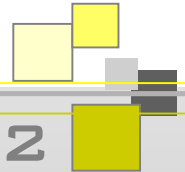


Andreas Boes

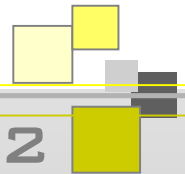
Wandel der Arbeitswelt in der Informations- und Kommunikationsindustrie

Vortrag im Rahmen der
Veranstaltungs- und Aktionswoche „Neue Medien“
der Landeshauptstadt München
München, 26.01.04



A new star was born ...

- Seit Mitte der 90er Jahre rückt die Informations- und Kommunikationstechnikindustrie in das öffentliche Interesse
- Hintergrund
 - Gestiegene Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere des Internets
 - Neu gewecktes Interesse der Politik (Informations- und/oder Wissensgesellschaft)
- Mit dem Hochschnellen der Börsenkurse in den 90er Jahren wird die IT-Industrie zum Mega-Star einer „New Economy“
- In der Öffentlichkeit wird der Eindruck erweckt, die IT-Industrie bestehe aus lauter kleinen Unternehmen mit einer familienähnlichen Unternehmenskultur



Historische Entwicklung im Zeitraffer

Büromaschinenbau
Elektrotechnische Industrie



Remington Rand, IBM, Siemens

Software als eigenes Produkt
IT-Beratung
Workstations und PC



SAP, Ploenzke, Microsoft, Intel

Offene Netzstrukturen
Client-Server-Architekturen
Multimedia und Internet



Pixelpark, AOL und viele andere...

50er Jahre ...

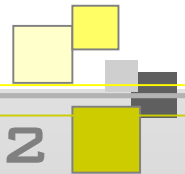
70er Jahre ...

90er Jahre ...



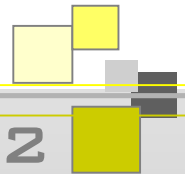
Vorreiter einer neuen Arbeitswelt

- Dennoch bleibt festzuhalten:
Die IT-Industrie ist ein Vorreiter einer neuen Arbeitswelt!
- Besonders ausgeprägt: Der Wandel der Großunternehmen
 - Organisation nach neuen Prinzipien
 - Zergliederung in rechtlich selbständige Unternehmen entlang von Kernkompetenzen
 - Konsequenter Fokus auf bestimmte Märkte und Kunden. Zielerreichung als zentrales Kriterium.
 - Unternehmenswert an der Börse als Mittelpunkt von Managemententscheidungen
 - Wandel von Arbeitsformen und Leistungssteuerung
 - Teams und Projekte als zentrale Arbeitsform
 - Leistungssteuerung über Ziele
 - „Vertrauensarbeitszeit“ und erfolgsabhängige Gehälter

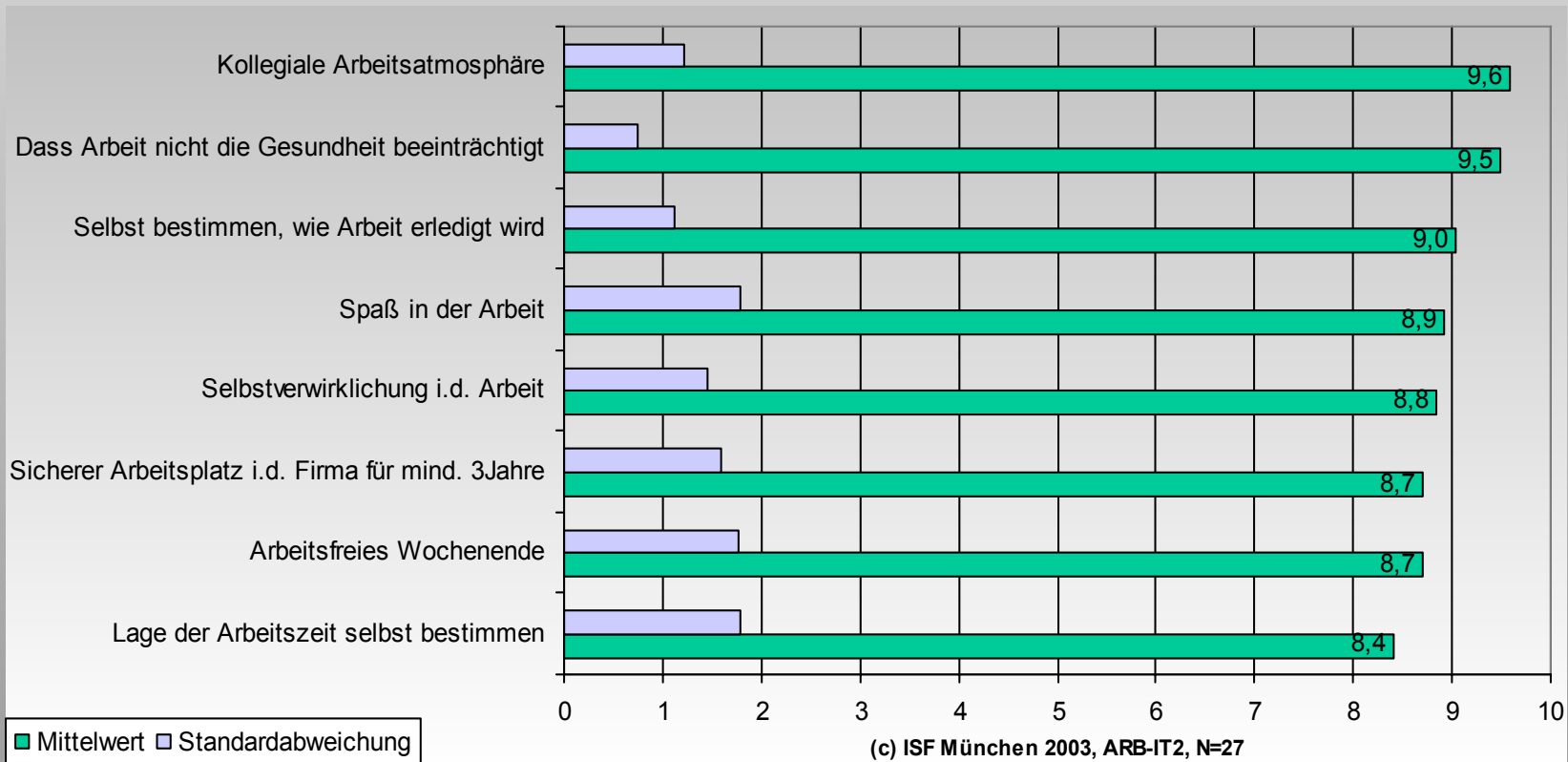


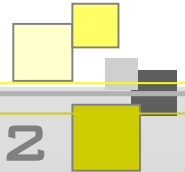
Krise als Beginn einer Gezeitenwende

- Grundlegende Umstrukturierung vollzog sich unter dem Eindruck einer Boomphase
 - In Großunternehmen wurde eine permanente Umorganisation vollzogen
 - Vergleichsweise kleine Unternehmen vervielfachten ihre Belegschaftsstärke
- Der Börsenabsturz seit Mitte 2000 läutet eine Stagnations- und Krisenphase ein
- Strategiewechsel in den Unternehmen
 - Schluss mit dem Gerede „Der Mensch steht im Mittelpunkt“
 - „Keine Stammplatzgarantien“
- Der Mythos der „Winnerbranche“ ist dahin ...



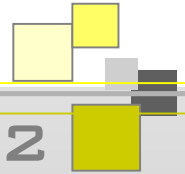
Wie gehen die Beschäftigten damit um? Sie halten weiter an ihren Ansprüchen fest!





Anspruch und Wirklichkeit gehen immer weiter auseinander

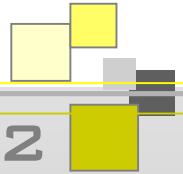
- Entlassungen erzeugen Erfahrung der Austauschbarkeit und hebeln den Mythos des Gewinners aus
- Kosteneinsparungen bei Qualifizierung und sozialen Events werden als kontraproduktiv erlebt
- Abbau von Symbolen sozialen Prestiges
- Einengung von Handlungsspielräumen durch restriktives Controlling
- Unrealistische Ziele unterminieren Identifikation und Leistungsbereitschaft
- Extensive, hochflexible Arbeitszeiten stoßen auf gesundheitliche und soziale Grenzen der Beschäftigten



Neuorientierungsprozess bei Beschäftigten

- Die Versprechungen der neuen Unternehmenskonzepte sind für die Beschäftigten weiter prägend
- Zugleich treten mit der Krise die Probleme neuer Unternehmenskonzepte offener zutage
- Aus Vertrauensverhältnissen werden ökonomische Tauschverhältnisse
- Auf Seiten vieler Beschäftigten ist eine Ernüchterung zu beobachten. Dies gilt insbesondere für die Themen Arbeitsplatzsicherheit sowie Arbeit und Leben
- Die IT-Beschäftigten befinden sich in einem Neuorientierungsprozess

ARB-IT2



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:

Dr. Andreas Boes
ISF München, Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München
Tel.: 089-272921-0
andreas.boes@isf-muenchen.de
<http://www.arb-it2.de>
<http://www.isf-muenchen.de>

ARB-IT2